

1

## MA 1 Buddhismus in Japan

2 „Offizielle religiöse Statistiken Japans mu-  
3 ten auf den ersten Blick oft seltsam an, da  
4 fast alle Japaner als Shintōisten und zu-  
5 gleich als Buddhisten angeführt werden.  
6 Wer in Japan die Dienste eines buddhisti-  
7 schen Mönchs in Anspruch nimmt, gilt sta-  
8 tistisch als Buddhist, wer Geld an den lo-  
9 kalen Schrein spendet, gilt als Shintōist.  
10 Daher sind offiziell rund 85 % der Bevölke-  
11 rung Buddhisten und über 90 % Shintōis-  
12 ten.“<sup>1</sup> **Shinto** bezeichnet im Deutschen  
13 den Weg der Kami, der Geister, d.h. der  
14 einheimischen Götter Japans unter Beru-  
15 fung auf die Mythen des Altertums. „In de-  
16 ren Mittelpunkt steht die **Sonnengöttin**  
17 **Amaterasu**, von der sich die Familiendy-  
18 nastie der japanischen Tennō herleitet.  
19 Zeitweise, insbesondere von der Meiji-Zeit  
20 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs, galt  
21 der Tennō als sichtbare Gottheit.

22 Shintō wird nicht nur mit dem Tennō, son-  
23 dern auch mit volksreligiösem Brauchtum  
24 assoziiert. Insbesondere die Feste der  
25 Schreingottheiten (jap. matsuri) nehmen  
26 zumeist den Charakter von fröhlich-  
27 überschäumenden Volksfesten an. Shintō  
28 wird daher oft als diesseitiges Gegenstück  
29 zum jenseitsorientierten Buddhismus auf-  
30 gefasst. Tatsächlich haben sich Buddhis-  
31 mus und Shintō ab dem 6. Jahrhundert  
32 untrennbar vermischt, und vieles, was  
33 heute als shintoistisch gilt, wurde einst mit  
34 dem Buddhismus aus China oder Indien  
35 nach Japan gebracht.“<sup>2</sup>

36 Ab 552 u.Z. brachten buddhistische Mön-  
37 che aus Korea den **Buddhismus** und un-  
38 ter der Kaiserin Suiko und dem Kronprin-  
39 zen Shotoku wurde daran das Interesse

40 des Kaiserhauses in Japan geweckt. Kai-  
41 serliche Gesandtschaften wurden nach  
42 China geschickt, um Kopien der **Sutren**  
43 (Lehrreden des Buddha etc.) zu beschaf-  
44 fen. Seit dieser Zeit bestand ein regelmä-  
45 ßiger Austausch zwischen den buddhisti-  
46 schen Mönchen und Priestern beider Rei-  
47 che, der auch den kulturellen Bereich be-  
48 traf.

49 So beeinflussten die chinesischen Ent-  
50 wicklungen Japan beim **Tempelbau**, bei  
51 der **Darstellung und Herstellung von**  
52 **Buddha- und Heiligenfiguren** ebenso wie  
53 die **Gartenkunst** des Landes, die **Kalli-**  
54 **graphie**, die **Tuschmalerei** und die in chi-  
55 nesischen Chan-Klöstern entwickelte **Tee-**  
56 **zeremonie**. Sogar die unterschiedlichen  
57 buddhistischen Schulen fanden in Japan  
58 ihre Entsprechung.

59 Das galt in besonderer Weise für den im 5.  
60 Jahrhundert in China entstandenen Chan-  
61 Buddhismus, der im 12. Jahrhundert in  
62 Japan als **Zen-Buddhismus** mit drei wich-  
63 tigen Richtungen (Schulen) seine Veran-  
64 kerung fand. Jeweils ein Patriarch wurde  
65 als Gründer der **Soto-Schule**, der **Rinzai-**  
66 **Schule** und der **Obaku-Schule** in Japan  
67 verehrt, denen die besondere Betonung  
68 der Meditation, **Zazen**, wichtiger war als  
69 das Studium heiliger Schriften.

70 Dennoch kamen weitere Richtungen des  
71 Buddhismus nach Japan wie die Schule  
72 des Reinen Landes (Amitabha, jap. Ami-  
73 da) oder der Nichiren-Buddhismus unter  
74 Berufung auf das Lotos-Sutra, die bis heu-  
75 te rein zahlenmäßig bei der Bevölkerung  
76 eine größere Bedeutung als Zen haben  
77 und hatten. Doch die Verankerung des  
78 Zen bei seiner Einführung beim Adel, der  
79 Oberschicht und der Künstlerschaft hatte  
80 dieser Richtung die größte kulturelle Be-

<sup>1</sup> Wikipedia: Religion in Japan am 12.1. 2019

<sup>2</sup> a.a:O:



1 deutung bei der Loslösung von den chine-  
 2 sischen Ursprüngen zu einer spezifisch  
 3 japanischen Ausprägung verholfen.  
 4 „Durch die staatlich erzwungene Trennung  
 5 von Kami und Buddhas (shinbutsu bunri)  
 6 wurde eine geschichtlich beispiellose  
 7 Spaltung zwischen Buddhismus und  
 8 Shintō geschaffen. Danach gab es nur  
 9 noch (buddhistische) Tempel und Shintō-  
 10 Schreine. Seit dieser Zeit werden in  
 11 Schreinen nur noch Shintō-Gottheiten  
 12 (Kami) verehrt.<sup>3</sup> Dies geschah auf Anord-  
 13 nung der Regierung ab 1868-1872, hinder-  
 14 te die Bevölkerung bis heute aber nicht,  
 15 z.B. bei Hochzeiten (siehe Foto) im Shinto-  
 16 Schrein die Dienste von Shinto-Priestern  
 17 in Anspruch zu nehmen, bei einer Beerdi-  
 18 gung jedoch buddhistische Mönche um  
 19 Unterstützung zu bitten.



20 Hochzeit im Shinto-Schrein in Kyoto Foto:  
 21 Weil

22 Im Jahre 2012 wurden von 130 Mio. Ein-  
 23 wohnern Japans 88 Mio. Shinto-Anhänger  
 24 und 85 Mio. Buddhisten aller Richtungen  
 25 gezählt.<sup>4</sup> Dieser **Synkretismus** ist für Eu-  
 26 ropäer vor dem Hintergrund von Religi-  
 27 onskriegen in Folge der Reformation sehr  
 28 schwer verständlich.

### Arbeitsaufträge:

1. Was unterschied den japanischen Kai-  
 ser (Tenno) vor Ende des 2. Weltkriegs  
 von dem früheren deutschen Kaiser im  
 Hinblick auf seine **religiöse Position**?

2. Findet heraus, was unter dem Begriff  
**Sutra** (Mehrzahl: Sutren) zu verstehen  
 ist.

3. Findet mit Hilfe des Internet heraus,  
 wer jeweils als **Gründer bzw. erster Pat-  
 riarch** der Zen-Schulen Soto, Rinzai und  
 Obaku in Japan gilt.

4. Was kann man unter dem Begriff des  
**Synkretismus** verstehen?

5. Beschreibt **Japans Flagge** und über-  
 legt, worauf die sich beziehen könnte.

<sup>3</sup> a.a.O.

<sup>4</sup> [https://www.univie.ac.at/rel\\_jap/an/Grundbegriffe](https://www.univie.ac.at/rel_jap/an/Grundbegriffe)

